

Sitzung vom 21. August 1996

**2533. Anfrage (Förderung des Kulturplatzes Zürich als Bildungsstätte der Opernkunst)**

Kantonsrat Hans-Peter Portmann, Zürich, hat am 3. Juni 1996 folgende Anfrage eingereicht:

Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es für den Regierungsrat aus wirtschaftlicher und standortwettbewerblicher Sicht wünschenswert, den Kulturplatz Zürich als Ausbildungsstätte für die Opernkunst zu fördern?
2. Anerkennt der Regierungsrat, dass in Zürich grosse Lücken bezüglich der umfassenden Operausbildung bestehen und entgegen des international guten Rufs des Zürcher Opernhauses die Zürcher Operausbildung bis anhin kein gleichwertig anerkanntes hohes Niveau erreicht hat?
3. Welche Massnahmen wäre der Regierungsrat bereit mitzutragen, um Zürich zu einer international anerkannten Ausbildungsstätte der Opernkunst zu verhelfen?

Auf Antrag der Direktion des Innern

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Hans-Peter Portmann, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

1. Es ist in erster Linie aus kulturpolitischer, aber auch aus wirtschaftlicher und standortwettbewerblicher Sicht wünschenswert, dass der international ausgezeichnete Ruf des Opernhauses Zürich bewahrt und die entsprechenden Nachwuchskräfte optimal ausgebildet werden.

2. An verschiedenen Schweizer Konservatorien bestehen gute Möglichkeiten, begabte junge Instrumentalistinnen und Instrumentalisten sowie Sängerinnen und Sänger zur Konzertreife auszubilden. Das Gesangsdiplom des Konservatoriums Zürich kann mit der Spezialisierung «Oper» abgeschlossen werden, das ein Anfänger-Engagement an kleineren Bühnen ermöglicht. Das Konservatorium sieht diese Ausbildung primär als Vorstufe zu einer spezifischeren, praxisbezogenen Weiterbildung, sei es am Opernstudio Zürich oder an ausländischen Opernschulen. Für die Spezialisierung im Opernfach gibt es seit zwanzig Jahren einen Opernkurs am Konservatorium Zürich, der von einem anerkannten Opernregisseur und -pädagogen geleitet wird. In diesem Zürcher Opernkurs werden musikalischer und szenischer Unterricht in den Bereichen Oper, Operette und Musical sowie Korrepetition angeboten. Die Absolventinnen und Absolventen treten mit ihren Abschlussarbeiten regelmässig öffentlich auf. 1992 wurde von den Opernstudios und -klassen der Konservatorien Basel, Bern, Biel, Genf und Zürich die Stiftung Junge Schweizer Oper gegründet, die in Zusammenarbeit mit dem Neuen Städtebundtheater und der Orchestergesellschaft Biel eine praxisnahe Nachdiplomausbildung ermöglicht, die sich als Vorbereitung auf Engagements an in- und ausländischen Opernbühnen bewährt.

Das Internationale Opernstudio Zürich geniesst denselben guten Ruf wie das Opernhaus, in das es integriert ist. Seine Studienplätze mit enger Verbindung zur Bühne sind international sehr gesucht, und zwei Drittel der diesjährigen Absolventinnen und Absolventen sind bereits an in- und ausländische Opernhäuser engagiert worden. Verschiedene sehr

gute junge Ensemblemitglieder des Zürcher Opernhauses beweisen die Ausbildungsqualität des Internationalen Opernstudios.

3. Wettbewerb und Beschäftigungsmöglichkeiten im Opernbereich sind stark international geprägt, die qualifizierten Lehrkräfte und Studierenden nicht allzu zahlreich. Es ist deshalb richtig, schweizerische Ausbildungsstätten auch begabten ausländischen Interessentinnen und Interessenten zu öffnen und Schweizer Sängerinnen und Sängern, welche die schwierigen Aufnahmeverfahren erfolgreich durchlaufen haben, nötigenfalls durch Stipendien die Weiterbildung an ausländischen Institutionen zu ermöglichen. Unter den heutigen finanziellen Rahmenbedingungen muss der Regierungsrat seine Kräfte darauf konzentrieren, die bestehenden Zürcher Angebote an den subventionierten Konservatorien und am Opernhaus Zürich aufrechtzuerhalten und begabte Nachwuchskräfte bei Weiterbildungen im In- und Ausland durch Stipendien zu fördern.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Direktionen des Erziehungswesens und des Innern.

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:  
Husi